

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1934)
Heft: 4

Artikel: Chronik für den Monat März 1934
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mal kehrte er zurück nach dem lieben St. Aignans und Sarn, wo noch seine Schwester lebte, das letztemal im Jahr 1915. Selbst diese Europareise benutzte er noch zu Forschungen. Von Nizza schreibt er im März 1915: „Am 28. Juni langten wir in Glasgow in Schottland an. Wir blieben zehn Tage dort und reisten dann nach Edinburgh, wo ich in den Bibliotheken Material für eine Rede sammelte, welche ich dort gegen Ende Juli hielt. Es wurde in Edinburgh Ende Juli nämlich eine Feier zur Erinnerung an die Erfindung der Logarithmen abgehalten. Mathematiker aus Deutschland, Frankreich, Rußland, der Türkei, Italien und den Vereinigten Staaten waren dort versammelt. In Oxford arbeitete ich längere Zeit in der dortigen Bibliothek.“

Vor drei Jahren, wo er Alters halber nicht mehr selbst heimkommen konnte, erschien sein Sohn, der, nach Amerika zurückgekehrt, seinem Vater über die Verhältnisse in der Heimat ausführlich berichten mußte.

Florian Cajöri schrieb 1885 aus Baltimore: „Besonders wenn zu Hause jemand unwohl ist, so wartet einer in der Fremde mit Ungeduld auf die Ankunft der nächsten Briefe, und jede Kleinigkeit über den Zustand seiner Lieben zu Hause interessiert ihn.“ Florian Cajöri war also nicht nur ein unermüdlicher, erfolgreicher, gewissenhafter Gelehrter, sondern auch ein edler Mensch, der seinen Angehörigen und seiner alten Heimat bis zum letzten Atemzug treue Anhänglichkeit bewahrte.

Am 14. August 1930 starb er in Berkeley in Kalifornien in einem Alter von über 71 Jahren. Er war auch ein Mann eigener Kraft.

Chronik für den Monat März 1934.

2. In Felsberg starb im Alter von 49 Jahren Architekt Jakob Nold. Er vertrat seinen Heimatkreis im Großen Rat, war Mitglied und Vizepräsident des Bezirksgerichtes Imboden und seit Jahren der tatkräftige und umsichtige Präsident der Gemeinde Felsberg.

3. In einer Sitzung des Churer Stadtrates orientierte Stadtpräsident Dr. A. Nadig über Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Kantonsspitalfrage. Der Rat beschloß, die Unterlagen für die weiteren Verhandlungen und die Realisierung als geeignet anzuerkennen, dem Chef des kantonalen Sanitätsdepartements den Dank für die Förderung des Projektes und die Erwartung auszusprechen, daß im Laufe dieses

Jahres der Entscheid und die Aufnahme der Arbeit erwartet werde. Die Institution soll den Namen „Rätisches kantonales und regionales Spital“ heißen und als öffentlich-rechtliche Korporation der Oberaufsicht der Regierung unterstehen.

4. Frau Martha Jost-Disam, die in Chur seit längerer Zeit eine Gymnastikschule leitet, gab mit ihren Schülern eine Vorstellung, bei welcher auch das Tanzmärchen „Schneewittchen“ zur Ausführung gelangte.

6. Die Gemeinde Sent hat Herrn Dr. med. Men Bazzell als Arzt berufen.

7. In der Naturforschenden Gesellschaft hielt Fräulein Dr. Hilda Schaumann von Guarda, Assistentin am Observatorium in Davos, einen Vortrag über den Aufbau der Materie.

In Chur sprach Prof. Griesebach auf Einladung der Kommission für pädagogische Abende über „Die Erziehung im Lichte der Gegenwart“.

10. Der Vorstand des Bündner Hoteliervereins ließ sich über den Stand der Hotellerie im gegenwärtigen Zeitpunkt orientieren; deren finanzielle Lage wird trotz der guten Frequenz während der Wintersaison als sehr ernst bezeichnet.

Unter der Leitung der Herren Hans Lavater und Emil Frank, Musikdirektoren in Zürich, fand in Ilanz ein Stimmkurs für die Lehrer und Dirigenten des Oberländer Sängerbezirkes statt.

Der „Petit Chœur“ von Genf sang unter seinem vieljährigen Leiter, Herrn Prof. Otto Barblan, im Radio einige bekannte Barblansche Lieder in vollendeter Wiedergabe.

Die Kulturfilmgemeinde Chur zeigte den Expeditionsfilm des Schweizer Dr. Martin Hürlimann „Die Wunder Asiens“.

11. Die eidgenössische Abstimmung über das Bundesgesetz zum Schutz der öffentlichen Ordnung ergab in Graubünden 14 912 Ja und 9968 Nein. Das Gesamtergebnis ergab eine kleine Mehrheit für Verwerfung.

In Thusis tagte der Bündn. Kantonal-Musikverband, genehmigte eine Revision der Statuten und bestätigte den Vorstand. Herr Prof. L. Deutsch wurde in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um das bündnerische Blasmusikwesen zum Ehrenmitglied ernannt.

In Samaden wurde unter der Regie des Herrn Sekundarlehrer Dr. Tönjachen C. F. Wiegands „Marignano“ mit Erfolg aufgeführt.

In Zuoz gab der Coro mixt ein Konzert, bei dem Frau Dr. B. Wiesmann aus Chur als Solistin mitwirkte.

13. In der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft sprach Herr Staatsarchivar Dr. A. Largiadèr aus Zürich, ein Enkel unseres einstigen Seminardirektors Ph. A. Largiadèr, über Aufgaben und Organisation der geschichtlichen Forschung in der Schweiz, wobei er auch zu der Frage einer schweizerischen Akademie Stellung nahm.

(Schluß folgt.)